

## Bestrickte Bäume

### Infoschilder verschwunden



Sechs Stück waren es mal, ein einziges ist übrig: Ob vom Winde verweht oder von Vandalen abgerissen, ist unklar. Foto:

#### Reckenfeld -

**Hat der Wind zugelangt – oder waren wieder mal Vandalen am Werk? Auch Rosi Bechtel weiß es nicht. Fakt ist: Von den ursprünglich sechs Info-Schildern, die an den bestrickten Bäumen auf dem Dorfplatz hingen, ist ein einziges übrig geblieben. Von Oliver Hengst**

Hat der Wind zugelangt – oder waren wieder mal Vandalen am Werk? Auch Rosi Bechtel weiß es nicht. Fakt ist: Von den ursprünglich sechs Info-Schildern, die an den bestrickten Bäumen auf dem Dorfplatz hingen, ist ein einziges übrig geblieben. Es informiert darüber, dass der Baum in der nordwestlichen Ecke des Platzes in direkter Kreisel-Nähe eine Platane ist. So wie etliche weitere Bäume auch, doch davon erfährt der Passant nichts, denn die Schilder sind weg. Auch die Rosskastanien entlang der Geschäftszeile (Hubertus-Apotheke) müssen ohne Infotafeln auskommen.

Rosi Bechtel hatte sie angefertigt, um Kritikern ein wenig den Wind aus den Segeln zu nehmen. Das Ziel: darüber informieren, um welche Bäume es sich eigentlich handelt

und Passanten so eine ganz neue Sicht auf die grünen Genossen zu ermöglichen, an denen man sonst achtlos vorbeigegangen wäre, ohne sich Blätter, Rinde oder Wuchs genauer anzusehen. „Auch ich wusste vorher nicht, dass es ahornblättrige Platanen gibt“, nennt die Initiatorin des Strickprojektes ein Beispiel. „Kastanien kriegt ja wohl noch jeder hin, aber dann hört es bei den meisten auf – vor allem bei den jungen Leuten.“ Eine Nachfrage bei der Stadt und eine Internetrecherche später wusste Bechtel, um welche Bäume es sich entlang des Dorfplatzes handelt.

Die Gelegenheit, die sich bot, wollte sich die Reckenfelderin nicht entgehen lassen. „Wann waren die Bäume jemals so im Gespräch wie jetzt?“ Die Hoffnung: Im besten Fall gefällt den Menschen, was sie sehen – und sie lernen auch noch etwas über die Bäume und die Natur, das sie ohne die Strickaktion nicht erfahren hätten.

Nun sind die meisten der Schilder verschwunden – aus welchem Grund auch immer. „Ich sehe das nicht so eng“, gibt sich Bechtel betont gelassen. Letztlich sei es auch einerlei, ob Wind oder böse Buben am Werk waren. „Ich habe noch einige Schilder hier liegen. Die hänge ich wieder auf.“

Insgesamt ist sie mit der Resonanz auf die Aktion sehr zufrieden. Das einsetzende Herbstwetter übt wegen der farblichen Kontraste einen ganz besonderen Reiz aus. Und noch hat der Regen der Wolle nicht viel anhaben können. „Ich bin froh, dass es noch so gut aussieht.“